

AZ - FL-9494 Schaan

Mittwoch
5. Juli 1978

Erscheint
Montag/Dienstag/Mittwoch
Donnerstag/Samstag
(Wochenendausgabe)

Jeden Donnerstag
in allen
Haushaltungen

Liechtensteiner Volksblatt



Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

111. Jahrgang - Nr. 125

Öffentlicher Landtag:

Für einen gesunden Mittelstand

Der Abgeordnete Noldi Frommelt (FBP) zu Fragen der Wirtschaftspolitik

Nach dem Rechenschaftsbericht der Regierung zur Konjunkturlage, hat sich unsere Exportwirtschaft, wie in der Schweiz, trotz Höherbewertung des Schweizerfrankens, mengen- wie wertmässig steigern können und zum Teil verbesserte sich auch die Ertragslage. Wenn man weiss wie hart heute der Exportmarkt ist und wir zudem für die meisten Industrieerzeugnisse keinen Binnenmarkt haben, keine Aussen-Handelsvertretungen, wir also nur durch innenstaatliche günstige Rahmenbedingungen die Industrie unterstützen können, so müssen wir diese Leistungen besonders anerkennen.

Denn der Motor unserer Wirtschaft ist die Exportindustrie. Hingegen ist unsere Landwirtschaft, unser Gewerbe und Handel in erster Linie für den Binnenmarkt tätig, und somit ist der Einfluss der öffentlichen neben dem privaten Markt, für die Auftragslage von grosser Bedeutung. Unser Baugewerbe, das sich im Laufe der Jahre, der stetig wachsenden Nachfrage angepasst hat, schuf Kapazitäten, die wir auf längere Sicht nicht verkraften können, wenn wir nicht tagtäglich Landwirtschaft und Erholungsgebiet opfern wollen.

Exportierte Arbeitslosigkeit

Wenn die Rückbildung der Kapazitäten auf dem Bauhauptgewerbe keine Liechtensteiner Arbeitnehmer traf, dürfen wir nicht vergessen, dass wir die Arbeitslosigkeit in ärmere Länder exportieren, die noch mit mehr Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Die Motion der VU

Im Bauberggewerbe wären Entlassungen auffälliger geworden, da es langjährige Grenzgänger, Ausländer mit Wohnsitz in Liechtenstein oder Liechtensteiner getroffen hätte. Und nur aus dieser Sicht ist für mich die letztjährige Motion der Abgeordneten der Vaterländischen Union zu verstehen: Nämlich der Antrag an die Regierung, mit der Gewerbebesonderschaft dringlich zu prüfen, ob das für 1977 vorgesehene reduzierte Investitionsbudget den konjunkturpolitischen Erfordernissen der Bauwirtschaft genüge oder ob mit Rücksicht auf

die Beschäftigungslage ein Zusatzbudget erforderlich und möglich ist.

Praxisnaher Regierungsbericht

Obwohl von einzelnen Motionären der Bericht der Regierung und die Stellungnahme des Gewerbes zu optimistisch bezeichnet wurde, kann man rückblickend feststellen dass der Bericht recht praxisnah war und die Regierung unter Dr. Kieber die Lage richtig eingeschätzt hat. Meine damals geäusserten Befürchtungen, dass unser geschrumpfte Baugewerbe für einige Zeit wieder überfordert wird und wieder zwangsläufig neue Kapazitäten geschaffen werden, zeichnet sich ab.

Massnahmen statt Aufrufe?

Der Abgeordnete Dr. Franz Beck, obwohl Motionär, hat meine Befürchtungen geteilt. Ich erlaube mir auszugsweise den Abg. Dr. F. Beck

aus dem Protokoll zu zitieren, der unter anderem sagte: «Es dürfte erfahrungsgemäss wirksamer sein, als z.B. Appelle an die Vernunft und Aufrufe zum Masshalten sind: Wir kennen den Fall vom verstorbenen deutschen Bundeskanzler Prof. Erhard, der die deutsche Wirtschaft jahrelang zum Masshalten aufgerufen hat. Dessen Stimme jedoch unerhört verhallte. Es hat sich gezeigt, dass Massnahmen an die Stelle des Aufrufs treten müssen, wenn wir wirksame Lösungen durchsetzen wollten.»

Zweifel an der Wirksamkeit

Ich frage mich aber, welches sind die erfolgversprechenden Massnahmen um ein kontinuierliches Bauvolumen langfristig zu erhalten. Denn gerade grösseren Bauinvestitionen gehen oft langfristige und langwierige Planungsarbeiten voraus, die manchen Verzögerungen unterworfen sind, werden dann diese langfristigen Aufträge be-

gonnen, können sie nicht mehr so leicht gestoppt werden.

Heikle Eingriffe

Die Motionäre wollten zu Beginn der damaligen Diskussionen die Bauaufträge der Gemeinden und öffentlichen Körperschaften den direkten Landesaufträgen nicht gleichstellen, denn sonst hätten sie ja nicht von einem reduzierten Investitions-Budget sprechen können. Zudem sind Eingriffe in die private Bautätigkeit, die wieder stark zugenommen hat, heikel.

Wollen wir also den Vorschlägen des Abg. Dr. Franz Beck folgen, wird sich Regierung und Landtag zu heiklen Entscheidungen durchringen müssen.

Für ein weitgefächertes Handwerk

Wenn zudem mein damaliges

Fortsetzung auf S/2

Wertvolle Sport-Kontakte

Schweizer Skiverband zu Gast in Liechtenstein



Auf Einladung des Liechtensteinerischen Skiverbandes waren über das Wochenende die Führungsspitze des Schweizerischen Skiverbandes mit der Geschäftsleitung, dem Trainerstab, der Verwaltung und zahlreicher Ehrenmitglieder Gäste in Liechtenstein. Im Mittelpunkt des Besuchs stand am Montagmorgen eine Audienz bei S.D. dem Landesfürsten auf Schloss Vaduz. Im Rahmen dieses Empfangs ergriff u. a. auch der Landesfürst das Wort und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass die gegenwärtigen vielseitigen Be-

ziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein gerade auch im Sport und namentlich in der glücklichen Verbindung zwischen dem SSV und dem LSV eine Krönung findet. Im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens mit der fürstlichen Regierung, die durch Dr. Walter Kieber vertreten war, betonten verschiedene Redner die gute Zusammenarbeit der beiden Verbände. Dr. Kieber bezeichnete die Verbindung LSV-SSV als einen Eckpfeiler im aussergewöhnlich guten und beispielhaften Zusammenspiel dieser zwei grossen Sportinstitu-

tionen. Mit einem von der Gemeinde Triesenberg auf dem Sareiserjoch offerierten Zvieri, dem auch Vorsteher Schädler und Dekan Bucher beiwohnten, ging der Besuch der Schweizer Gäste zu Ende.

● Unsere Aufnahme, die auf Schloss Vaduz entstand, zeigt das Durchlauchte Fürstenpaar bei der Entgegennahme eines Geschenkes durch den SSV-Präsidenten Dr. Hirschy. Bild rechts: der ehemalige Damen-Nationalmannschaftstrainer im Schweizer Skiverband, Hans Schweingruber.

(Bild: Xaver Jehle)

Wir haben immer
gepflegte
Occasionen
z. B. BMW 320
1977, orange, 42000 km

HEIDEGGER
Max Heidegger AG Triesen
Telefon (075) 2 28 48

Töffle-Frage

Anregung des Abg.
Hilmar Ospelt
im Landtag

Obwohl er wahrscheinlich der einzige autolose Fussgänger unter den 15 Abgeordneten des Landtages ist, befasste sich der Vaduzer FBP-Abgeordnete Hilmar Ospelt in der Landtagssitzung vom Freitag mit dem Strassenverkehrsgesetz und machte im Zusammenhang mit der oft diskutierten «Töffle-Frage» folgende Anregung:

● Aufgrund der heutigen Gesetzeslage müssen alle Mofas, die nach dem 1. Januar 1978 importiert wurden, mit grösseren, gut ablesbaren Kontrollschildern ausgestattet werden. Für die vorher importierten Töffle gilt eine Uebergangszeit bis zum Jahre 1983. Bis dahin können sie noch mit den (kaum kontrollierbaren) «Rad-Täffle» zirkulieren. — Sollte man im Sinne einer besseren Kontrolle und einer Gleichbehandlung aller Mofafahrer diese Frist nicht verkürzen und die Umstellung auf normale Kontrollschilder für alle Mofas auf einen möglichst baldigen Zeitpunkt festsetzen?

Die Anregung des Abgeordneten Hilmar Ospelt wurde von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Walter Kieber zur Prüfung entgegengenommen.



Das meint
unser Wetterfrosch:

Tiefhängende Regenwolken, leicht abfallender Luftdruck und eine Temperatur von 18,2 Grad (um 10 Uhr vormittags) waren gestern Dienstag die äusseren Zeichen dafür, dass aus dem grossen Sommerwetter bis jetzt noch nichts geworden ist. Ehe man aber gleich wieder nach allen möglichen Ursachen für das scheinbar chronisch schlechte Sommerwetter sucht, sollte man sich in Erinnerung rufen, dass die Durchschnittstemperaturen im Juli vergangenen Jahres mit 18,5 Grad auch nicht viel höher lagen, als der Messwert von gestern Dienstagvormittag. Die entsprechenden Vergleichszahlen können im Rechenschaftsbericht für 1977 (auf Seite 159) nachgelesen werden. Inzwischen haben ihn ja alle Haushaltungen des Landes erhalten. — Doch nun noch kurz einen Blick auf die Prognosen für die nächsten Tage. Nach dem zu erwartenden Abbau des derzeitigen Tiefs ist ab morgen Donnerstag wieder mit freundlicherem Wetter zu rechnen. Sicher eine gute Voraussetzung für den Beginn der grossen Schulferien am kommenden Wochenende, meint

Euer Wetterfrosch

BANK IN LIECHTENSTEIN
AKTIENGESELLSCHAFT



Der richtige Partner
für Ihre
Bankgeschäfte

FL-9490 Vaduz Telefon (075) 61122